

ALLIANZ

Herbst 2018

SPOTLIGHT



Sharing Economy – warum Teilen das neue Besitzen ist | Geteilte Leidenschaft:
drei Sport-Lernende im Interview | 100 Jahre Allianz Autoversicherung |
CEO Fraud: der neueste Trend bei Cyberhackern | Familie und Vorsorge im Fokus

IMPRESSUM

Herausgeber

Allianz Suisse,
Brandmanagement &
Sponsoring, Richtiplatz 1,
8304 Wallisellen

Redaktionsleitung

Seline Sauser

Redaktion

Deborah Jeggli, Manuel Ott,
Thomas Jost, Bernd de Wall

Gestaltung

Elina Blomgren

Digital

Ladina Koch, Livia Hitz

Übersetzung

Übersetzungsdienst der Allianz
Suisse

Druck

Vogt-Schild Druck AG

Webversion

allianz.ch/spotlight

Kontakt

spotlight@allianz.ch,
058 358 86 23

Erscheint halbjährlich

Alle Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht reproduziert oder wiederverwendet werden. Alle Rechte vorbehalten.

MUT HEISST TEILEN

Seine Meinung teilen, Essen teilen, Kleider tauschen, seine Wohnung untervermieten, ein Auto gemeinsam nutzen... geteilt und getauscht wird heute fast alles. Warum wir das machen? Weil wir es können. Und weil wir es wollen. Teilen ist das neue Sexy. Durch smarten Konsum die Umwelt schonen, die Gemeinschaft stärken und gleichzeitig Geld sparen. Super, oder?

Das liebe Geld bringt aber leider auch die Schattenseiten des boomenden Gesellschaftsmodells hervor. Einige fühlen sich benachteiligt oder ausgebeutet. Regulierungen müssen her. Die Sharing Economy steht noch vor vielen Herausforderungen.

Wir finden Teilen trotzdem toll. Darum teilen wir hier mit Ihnen das neuste aus der Allianz Welt. Und einige mutige Menschen teilen ihre ganz persönlichen Geschichten. Das braucht Mut. Und Vertrauen. Schliesslich ist Vertrauen die Grundvoraussetzung fürs Teilen. So schliesst sich der Kreis.



Seline Sauser

Redaktionsleiterin Spotlight
Allianz Suisse



BENI BISCHOF

Kleiner Eingriff mit grosser Wirkung. Beni Bischof manipuliert bewusst. Und schafft so ein groteskes Bild der Gesellschaft – bildstark, wortgewandt und immer auf den Punkt. Der Künstler lebt und arbeitet in St. Gallen. Zu seinen Werken gehören Zeichnungen, Malereien, Collagen, Skulpturen und Magazine.

benibischof.ch

DIE VERSICHERUNG UND ICH



INHALTSVERZEICHNIS



Vorsorge, 6–9

Abenteuer Familie

Wie Sie richtig vorsorgen und welche Pluspunkte Familien bei der Allianz haben

Markenhaltung, 10

Mut heisst machen

Darum plädieren wir für Mut.



Titelstory, 11–13

Sharing Economy

Macht Teilen immer Sinn? Ein kontroverser Blick auf das boomende Gesellschaftsmodell.

ProdukteneWS, 14–15
Neue Produkte für sorgenfreies Teilen



Allianz Inside, 16–18

Die Mutigen

«Bei der Allianz kann ich flexibel trainieren und gleichzeitig eine solide Ausbildung absolvieren.»

Melanie,
Auszubildende &
Bobbaherin

Kooperation, 19
Carglass®

Mobilität, 20–21

Damals und heute: 100 Jahre Allianz Autoversicherung

Wettbewerb, 22

Gewinnen Sie einen von sechs Elektroscootern von Micro!

Portrait, 23–24

«Ich teile gerne – egal ob Essen oder Erfolg.»

Interview mit Vegan-gastronom Mattias Winiger

Unternehmen, 25–26

CEO Fraud

Die neueste Betrugsmasche unter Cyberhackern



Kino, 27–29

Red Cross Night

Hinter den Kulissen von Allianz Cinema



Spotlight, 30

Bruno Correia

Der Adrenalinjunkie im Safety Car

ABENTEUER FAMILIE

Als Familie stehen Sie vor besonderen Herausforderungen: Haushalt organisieren, Familienalltag managen und sich um die Finanzen kümmern. Damit Sie für alles gewappnet sind, ist die richtige Vorsorge entscheidend.

Brauchen Sie einen Kinderwagen oder ein neues Auto? Möchten Sie ein Haus bauen oder ziehen Sie gerade in Ihre erste gemeinsame Wohnung? Wo Sie im Leben gerade stehen, beeinflusst, was Sie gerade brauchen. Das gilt auch beim Thema Familie und Vorsorge. Deshalb bietet die Allianz verschiedene speziell auf die Bedürfnisse von Familien zugeschnittene Vorsorgelösungen.

Erster Schritt: Vorsorgeanalyse

Der erste Schritt für eine passende Vorsorgelösung ist eine genaue Analyse Ihrer Vorsorgesituation und Ihrer Wünsche, Ziele und Bedürfnisse. Wie ist Ihre Familie bereits abgesichert? Was ist Ihnen wichtig? Wie möchten Sie anlegen? Wir bieten Ihnen eine individuelle Vorsorgeanalyse

– mit wenigen Angaben können Sie so allfällige Vorsorgelücken aufdecken. Im persönlichen Gespräch mit unseren Beraterinnen oder Beratern finden Sie am besten heraus, was Sie brauchen. Sie beantworten alle Ihre Fragen und helfen Ihnen bei der Auswahl des passenden Versicherungsschutzes.

Partnerschaft und Familie absichern

Für ihre Familie haben Sie eine grosse Verantwortung. Was passiert, wenn Sie verunfallen und nicht mehr arbeiten können? Wie stellen Sie sicher, dass es Ihrem Partner bzw. Ihrer Partnerin oder Ihren Kindern finanziell an nichts fehlt? Eine rechtzeitige Risikoabsicherung ist enorm wichtig. Mit einer Erwerbsunfähigkeitsversicherung verschaffen Sie sich und Ihren Angehörigen bei

MACHEN SIE DEN
VORSORGE-CHECK:
allianz.ch/vorsorge-check



Invalidität infolge von Krankheit oder Unfall den nötigen finanziellen Spielraum. Die Todesfallversicherung stellt sicher, dass Ihre Hinterbliebenen ausreichend gegen bestehende Vorsorgelücken aus AHV und Pensionskasse abgesichert sind.

Sparen und anlegen

Möchten Sie fürs Alter vorsorgen, für die Zukunft Ihrer Kinder sparen oder Wohneigentum finanzieren? Mit einer Lebensversicherung können Sie langfristig Kapital aufbauen. Wählen Sie zwischen

einer gebundenen (Säule 3a) oder einer freien (Säule 3b) Vorsorgelösung. Wir unterstützen Sie auch bei der Finanzierung von Wohneigentum oder Renditeobjekten. Damit Sie Ihrer Familie das Beste bieten können.

Als Familie punkten

Allianz Kundinnen und Kunden profitieren als Familien nicht nur von zuverlässigen Produkten, sondern auch von zahlreichen Vorteilen. So können Sie zum Beispiel verschiedene Services wie Nanny-Vermittlung oder telefonische Rechtsauskunft kostenlos in Anspruch nehmen oder profitieren von Partnerangeboten.

Unser Familienprogramm Allianz Plus Family bietet damit unvergessliche Momente für Gross und Klein. Zudem erhalten Sie jährlich einen Gutscheinbogen mit attraktiven Vergünstigungen. Und ab der zweiten Versicherung gibt's Familienrabatt.

Mehr dazu unter allianz.ch/familienvorteile.

Family Blog

Die schönsten Geschichten beginnen im Alltag: Erleben Sie auf unserem Familienblog spannende Storys rund um das Abenteuer Familie. Jetzt entdecken unter allianz.ch/familien-blog.

MUT HEISST FÜREINANDER DA SEIN

Eine Familie sein heisst auch füreinander da sein. Und sich gegenseitig unterstützen. Das braucht manchmal Mut. Mit dem richtigen Partner an seiner Seite fällt es einem aber vielleicht leichter. Wir möchten, dass unsere Kundinnen und Kunden mutig sind und das Familienleben voll auskosten. Diese Haltung unterstreichen wir mit unserer Herbstkampagne zum Thema Familie und Vorsorge. Die integrierte Kampagne mit Plakaten und Onlineauftritten knüpft an die grosse Haltungskampagne des Frühjahrs an und soll unsere Markenhaltung «Mut heisst machen» weiter festigen.

allianz.ch/vorsorgen



**MUT HEISST
FÜREINANDER
DA SEIN**

MUT HEISST MACHEN

Mut und Versicherung passen auf den ersten Blick nicht wirklich zusammen. Warum wir trotzdem glauben, dass es besser ist, mit Mut durchs Leben zu gehen.

TRAUEN
MÜSSEN SIE SICH
SCHON SELBST.

Für alles andere sind wir da.
allianz.ch/mut-heisst-machen

Wir sind überzeugt, dass die schönsten Geschichten mit Mut beginnen. Mit dem Vorsatz, Neues auszuprobieren. Und der Bereitschaft, sich auf das Abenteuer Leben einzulassen. Deshalb laden wir Sie dazu ein, mutig zu sein und Chancen zu packen: Mut heisst machen.

Wir meinen damit den Alltagsmut, den neuen Job, die spontane Reise, den Entscheid für eine Familie – oder auch dagegen. Und wenn mal

etwas schiefläuft, sind wir die ideale Partnerin, die Ihnen in verschiedensten Lebensbereichen Sicherheit geben kann.

Nur wer etwas wagt, kann auch etwas gewinnen. Oder verlieren. Und für diesen Fall sind wir da. Nach dieser Philosophie leben und handeln wir. Ob diese Haltung Mut braucht? Und wie! Aber den Mutigen gehört die Welt.



SHARING ECONOMY – EINE MEDAILLE MIT ZWEI SEITEN

Die Sharing Economy boomt. Egal ob Auto, Essen oder Wohnung – immer mehr Güter und Dienstleistungen werden geteilt. «Nutzen statt besitzen», lautet die Devise. Ist die teilende Gesellschaft Fluch oder Segen? Wer profitiert? Und wohin entwickelt sich dieser Trend?

Teilen ist in. Einerseits, weil es günstiger und einfacher ist, Dinge, die man selten braucht, kollektiv zu nutzen, statt zu besitzen. Andererseits, weil es sozial ist, Beziehungen stärkt und neue Kontaktmöglichkeiten eröffnet. Teilen ist aber auch Ausdruck eines neuen Lebensstils: durch smarten Konsum die Umwelt schonen

und Geld sparen. Dabei ist das Teilen per se nichts Neues. Unter Freunden oder in der Familie haben wir schon immer geteilt. Doch durch das Internet und moderne Vernetzungstechnologien hat das Teilen andere Dimensionen erreicht – und neue Herausforderungen für die Konsumwirtschaft geschaffen.

Sharing-Motive: Ich teile bestimmte Dinge, weil ...



Quelle: Gottlieb Duttweiler Institut, «Sharity – Die Zukunft des Teilens»

1 = trifft überhaupt nicht zu
7 = trifft voll und ganz zu

Die Macht des Internets

Das Internet macht es uns möglich, alles mit jedem zu teilen. Ein Klick auf die App und schon werde ich von einem Fahrer abgeholt oder leihe mir ein Velo. Wenn ich mein Auto oder meine Wohnung gerade nicht brauche, stelle ich sie auf einer Sharing-Plattform zur Verfügung. Dank Bewertungssystemen sind Informationen zum Produkt oder zum Anbieter und auch über die Nutzer jederzeit verfügbar. Neuste Technologien sorgen dafür, dass alles miteinander vernetzt ist. Das macht den Zugang zum Teilen extrem einfach. Gemäss einer Studie von PwC nutzt heute jede zweite Person in der Schweiz Sharing-Dienste. Jede vierte bietet sogar selbst Produkte und Dienstleistungen an. Das lukrative Geschäftsmodell der Sharing Economy kommerzialisiert unsere Lebensbereiche zunehmend. Und schafft so aus Nischenmärkten Massenmärkte. Beispiele für den kometenhaften Aufstieg ins Massengeschäft sind Homesharing und Carsharing. Anfangs eher eine Randerscheinung, haben sich die Sharing-Modelle in der Branche mittlerweile fest etabliert.

Konsumenten profitieren

Für Konsumentinnen und Konsumenten bringt die Sharing Economy durchaus Vorteile. Das Angebot an Gütern und Dienstleistungen steigt, während die Transaktionskosten sinken. Auch die Endpreise sind häufig deutlich tiefer als bei herkömmlichen Anbietern. Aber woher weiss ich, was ich bekomme? Das Zauberwort heisst Community Communication. Ist eine

Wohnung beispielsweise ungepflegt oder hat die Fahrerin einen riskanten Fahrstil, teilen Communitymitglieder diese Informationen mittels Bewertungen und Kommentaren auf der Plattform. Aber auch die Anbieter können ihre Erfahrungen mit den Nutzern teilen. Das sorgt für Transparenz und Vertrauen. Und genau aus dieser Selbstregulierung entsteht ein effizienter Konsumentenschutz.

Die andere Seite der Medaille

Die Sharing Economy gibt und nimmt. Sie eröffnet neue Geschäftsfelder und zerstört gleichzeitig alte. Traditionelle Geschäftsmodelle und Branchen geraten daher massiv unter Druck – nicht zuletzt wegen fehlender Regulierungen. Eine grosse Rolle spielen die negativen externen Effekte. Vor allem dann, wenn durch die gemeinsame Nutzung von Gütern oder Dienstleistungen bestehende Regulierungen im Bereich des Umweltschutzes oder bei Arbeits- und Sozialstandards umgangen werden. So führt Car-sharing beispielsweise zu Lärm und Schadstoffen, die nicht von den Benutzern getragen, sondern auf die Allgemeinheit überwälzt werden. Lösungen müssen dringend her.

Ein weiteres Problem ist die Vermittlerrolle der Plattformanbieter. Grosse Player wie Airbnb oder Uber vermitteln lediglich zwischen Anbieter und Nachfrager. Für Risiken und Kosten haften sie nicht. Deshalb ist eine entsprechende Absicherung notwendig.

Die Allianz bietet bereits Versicherungslösungen für einzelne Sharing-Bereiche: die **Premiolenkerdeckung** für alle, die Carsharing nutzen, und neu auch eine **Home-sharing-Versicherung**.

Zukunftsprognosen

Teilen und Tauschen werden bald normaler als Besitzen. Das sagt eine Studie des Gottlieb Duttweiler Instituts. Zum einen wächst die Zahl der Vermittlungsdienste fürs Teilen von allen erdenklichen Gütern, zum anderen treten auch immer mehr traditionelle Anbieter in den Sharing-Markt ein. Die zunehmende Vernetzung von Menschen und Dingen führt dazu, dass wir

immer öfter auch unbewusst und automatisch teilen. Aber macht uns Teilen auch zu besseren Menschen? Die Historikerin Luise Tremel ist vom Gegenteil überzeugt. «Die Sharing Economy macht uns egoistischer, denn sie macht aus Dingen, die man hat, möglichst viel Geld, während man die Sachen der anderen günstig bekommen will.»

Im Hinblick auf die zunehmende Ressourcenknappheit bleibt Teilen trotzdem ein smarter, sozialer und schneller Weg für mehr Nachhaltigkeit. Wer in Zukunft als Anbieter Erfolg haben will, braucht hochwertige Produkte, die man weitergeben und mehrfach nutzen kann. Die Sharing Economy eröffnet weiter neue Geschäftsfelder, auch für die Versicherungsbranche. Denn die Risiko- und Sozialabsicherung von Anbietern und Nutzern bleibt weiterhin ein grosses Thema.

**TEILEN IST
AUSDRUCK
EINES NEUEN
LEBENSSTILS.**

MUT HEISST NEUE WEGE GEHEN



Teilen ist im Trend. Immer öfter werden auch Wohnungen geteilt. Weil sich dadurch auch die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden wandeln, haben wir dieses Jahr gleich zwei neue Lösungen lanciert. Und ein bestehendes Produkt zukunftsfruchtig gemacht. Damit Sie auch morgen optimal abgesichert sind.

WG-Versicherung

In einer WG gibt es spezielle Versicherungsbedürfnisse: Wer zahlt, wenn der Mitbewohner die Kamera der Mitbewohnerin fallen lässt? Was passiert, wenn ein Schaden an der Wohnung entsteht oder jemand auszieht?

Auf solche Fragen gibt Splitsurance eine zeitgemässe Antwort: Entstehen Schäden in der WG untereinander, ist dies kein Problem mehr. Denn die Haftpflichtversicherung von Splitsurance deckt auch diese – was üblicherweise nicht der Fall ist. Und wenn ein Schaden an der Wohnung passiert, übernimmt Splitsurance diesen vollständig – ohne Selbstbehalt. Zusätzlich versichert Splitsurance persönliche Lieblingsgegenstände wie Smartphone, Laptop oder Velo rundum – egal was die Ursache des Schadens ist. Und bei einer Mieterhöhung lässt sich dank der kostenlosen Rechtsauskunft rasch klären, ob der Vermieter das darf. Damit die gute Stimmung in der WG erhalten bleibt.

EINFACH, FLEXIBEL, DIGITAL

Splitsurance ist 100% digital und wie Netflix oder Spotify monatlich zahl- und kündbar. Ab CHF 9.90 pro Monat. Jetzt Gratismonat sichern unter splitsurance.ch.

splitsurance
An Innovation of **Allianz** 

Sicheres Homesharing

Wer seine Wohnung über Homesharing-Portale wie Airbnb vermietet, blieb bisher meist auf allfälligen Schäden sitzen. Deshalb haben wir zusammen mit dem Start-up Airhosted die erste Homesharing-Versicherung der Schweiz ins Leben gerufen.

Während Airhosted sich um die Vermittlung der Wohnung und die Betreuung der Gäste kümmert, sichern wir die Gastgeberinnen und Gastgeber ab: Unsere Homesharing-Versicherung übernimmt Schäden an der Wohnung und der Einrichtung, die während der Vermietung entstehen – und beseitigt so viele Unsicherheiten im Zusammenhang mit Homesharing. Die Versicherung gibt's vorerst exklusiv für Kundinnen und Kunden von Airhosted.

Jetzt entdecken unter airhosted.ch.

 **airhosted**
secured by **Allianz** 

Drohnen und E-Bikes

In unserer Hausratversicherung gibt es ebenfalls Neuigkeiten: Seit September können Sie auch Drohnen und E-Bikes bei uns versichern. Fragen Sie einfach Ihre Beraterin oder Ihren Berater.

allianz.ch/hausratversicherung

Sie sind jung, sie sind mutig und sie haben eine grosse Karriere vor sich. Drei Sport-Lernende der Allianz erzählen von ihrer gemeinsamen Leidenschaft, dem Sport, persönlichen Zielen und davon, wie die Allianz als Arbeitgeberin sie dabei unterstützt.

DIE MUTIGEN



MELANIE

20, Bobfahrerin

Sie machen das Sport-KV bei der Allianz. Was ist das Besondere an dieser Ausbildung?

Unsere Ausbildung dauert vier statt wie regulär drei Jahre. Die ersten zwei Jahre verbringt man in der UNITED school of sports, bevor es für die berufspraktische Ausbildung in einen Betrieb geht. Bei der Allianz habe ich viele Freiheiten, kann flexibel trainieren und gleichzeitig eine solide Ausbildung absolvieren.

Was macht Ihnen bei der Ausbildung am meisten Spass?

Ich schätze den abwechslungsreichen Alltag sehr.

Meine Wochenabläufe wechseln immer wieder und so bleiben die Tage spannend.

Letztes Jahr haben Sie vom Volleyball zum Bobsport gewechselt. Wie kam es dazu?

Der Bobtrainer Christoph Langen wurde durch meine Leistungstests im Volleyball auf mich aufmerksam – meine Resultate waren anscheinend ideal für eine Bobfahrerin. Kurz darauf fand ich mich schon im Eiskanal wieder. Ein unglaublicher Adrenalinkick! Das «Bobvirus» hat mich sofort gepackt und so habe ich meine Volleyballkarriere an

den Nagel gehängt und bin jetzt Bobfahrerin. Mein Ziel sind die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking.

Woran denken Sie, wenn Sie mit 140 km/h den Eiskanal runterdonnern?

Ich kann nicht genau sagen, was mir durch den Kopf geht. Die Minute im Eiskanal vergeht wie im Flug und man hat nicht wirklich Zeit, sich viele Gedanken zu machen. Man sollte aber immer fokussiert sein und wissen, welche Kurve man wie ansteuern muss, sonst könnte das fatale Folgen haben.

**TIM**

18, Eishockeyspieler

Sie sind dieses Jahr mit den ZSC Lions Schweizermeister geworden. Was war das für ein Gefühl?

Nicht nur der Titel, sondern die ganzen Playoffs waren speziell für mich. Am Anfang der Saison hätte ich nie gedacht, dass ich überhaupt in der ersten Mannschaft spielen werde. Als wir dann in Lugano den Meistertitel holten, war es einfach unglaublich. Es ist ein grosses Privileg und ich bin sehr dankbar, Teil dieser Mannschaft zu sein. Dass ich bereits in meinem ersten Jahr als Profi Meister werde, ist immer noch surreal für mich.

Was passiert nach so einem Spiel in der Kabine? Lässt man es krachen?

Natürlich wird gefeiert und es wird auch mal etwas lauter. Für diesen Moment arbeitet die Mannschaft die ganze Saison hart. Deshalb ist klar, dass viele Emotionen hinter so einem Sieg stecken, und die müssen dann halt raus. (lacht)

Was lernen Sie beim Sport, das Ihnen auch im Beruf hilft und umgekehrt?

In einem Teamsport wie Eishockey lernt man in einer Gruppe zu funktionieren und wie man miteinander

umgeht – das hilft auch im Alltag. Disziplin und Ehrgeiz sind ausserdem sehr wichtig. Im Leistungssport kommt man nicht weit, ohne sich in gewissen Situationen durchzubeissen. Das ist auch im Beruf hilfreich, um sich weiterzuentwickeln.

Sind Sie eher der Risiko- oder der Sicherheitstyp?

Man muss seine Optionen abwägen. Ich bin mehr der Sicherheitstyp. Jedoch werde ich auch Risiken eingehen, wenn mein Bauchgefühl stimmt. Mutig sein lohnt sich manchmal und kann auch ein Schlüssel zum Erfolg sein.

«DASS ICH BEREITS IN MEINEM
ERSTEN JAHR ALS PROFI
MEISTER WERDE, IST IMMER NOCH
SURREAL FÜR MICH.»



JAMIE-LEE

20, Fussballspielerin

Welche Bedeutung hat Sport für Sie?

Seit ich denken kann, begleitet mich der Fussball durchs Leben. Im Sport vergisst man für einen kurzen Moment alles und genießt einfach das Spiel.

Was war Ihr bisher grösster Erfolg? Und was möchten Sie noch erreichen?

Mein grösster sportlicher Erfolg war der Meistertitel mit der U21-Frauenmannschaft des FCZ. Mein Traum wäre es, eines Tages von meiner Leidenschaft leben zu können. Dies ist

allerdings enorm schwer, da im Frauenfussball nicht gerade gut bezahlt wird. Deshalb baue ich mir mit meiner Ausbildung bei der Allianz ein zweites Standbein auf.

Warum hat der Frauenfussball Ihrer Meinung nach einen so schlechten Ruf?

Im Frauenfussball fehlt es vor allem an den physischen Kräften, da wir von Natur aus weniger Kraft haben und langsamer sind als Männer. Daher findet der Frauenfussball eher auf der technischen und

taktischen Ebene statt. Die fehlende Geschwindigkeit nimmt leider auch etwas den Reiz für das Publikum.

Was ist das Mutigste, das Sie jemals getan haben?

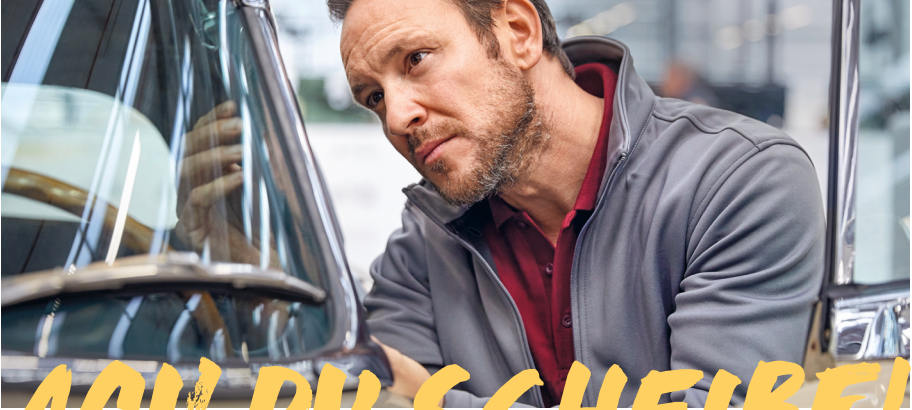
Aufgrund der Saison kann ich nur zu bestimmten Zeiten in die Ferien verreisen. Weil gerade niemand sonst frei hatte, bin ich mit 16 ganz allein für zwei Wochen nach Portugal verreist. Das hat mich viel Überwindung gekostet, war aber auch sehr aufregend. Wenn ich noch mutiger wäre, würde ich gerne den Schritt ins Ausland wagen.



KARRIERE BEI DER ALLIANZ

2018 haben 20 KV- und IT-Lernende ihre Lehre bei der Allianz Suisse Direktion in Wallisellen erfolgreich abgeschlossen. **Tim Hotz war mit einem Notenschnitt von 5,4 Jahrgangsbester.** Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen herzlich!

Mehr Infos unter allianz.ch/ausbildung.



ACH DU SCHEIBE!

**Glasschaden oder Glasbruch an der Autoscheibe?
Unser Partner Carglass® repariert Ihre kaputte
Scheibe oder tauscht sie aus – blitzschnell und
für Allianz Kundinnen und Kunden ganz ohne
Selbstbehalt.**

Plötzlich ist da ein Sprung in der Scheibe. War das ein Kieselstein? Hauptsache, der Schaden wird schnell behoben. Praktisch wäre es, wenn jemand vorbeikäme und die Scheibe vor Ort reparieren würde. Und wenn die Reparatur nichts kostet, noch besser. Dank unserer langjährigen Partnerschaft mit dem Glasexperten Carglass® ist das kein Problem. Melden Sie Ihren Glasschaden einfach online oder telefonisch an und wählen Sie den

Reparaturstandort – ob bei Ihnen zu Hause, im Büro oder in einer Carglass® Filiale. Je nach Art des Schadens wird die Scheibe repariert oder ausgetauscht. Und dies innert kürzester Zeit. Eine Reparatur dauert nur ca. 30 Minuten und eine neue Scheibe haben Sie innerhalb von 2 Stunden. Wenn Sie Ihre beschädigte Scheibe bei Carglass® statt einer Autogarage reparieren lassen, schenken wir Ihnen den Selbstbehalt. Und etwas Gutes für die Umwelt tun Sie

auch noch. Denn durch die Reparatur wird die Festigkeit Ihrer Scheibe wiederhergestellt und ein Scheibenrecycling ist nicht nötig. Drei Fliegen mit einer Klappe!



**Schnell, kostenlos,
nachhaltig**

Lassen Sie Ihren Glasschaden bei Carglass® reparieren.
24-h-Hotline: 0800 818 018
[allianz.ch/schaden-melden](https://www.allianz.ch/schaden-melden)

MOBILITÄT IM WANDEL: 100 JAHRE

Die Mobilität verändert sich in rasantem Tempo. Damals wie heute. Und die Allianz spielt dabei eine wichtige Rolle. Ein Streifzug durch 100 Jahre Mobilität.

1918



1918: «Das Auto ist nur eine vorübergehende Erscheinung. Ich glaube an das Pferd.» Wie sehr sich der deutsche Kaiser Wilhelm doch täuschen sollte. Das Auto wurde zum Massenphänomen. Bis 1918 war die Zahl der Autos auf deutschen Strassen bereits auf 60 000 gestiegen. Und damit stieg auch die Zahl der Unfälle. Die Geburtsstunde der Allianz Autoversicherung.

1920



Die 20er-Jahre: Die Allianz hat das richtige Gespür für den Zukunftsmarkt Mobilität. Bereits wenige Jahre nach dem Start steigt sie zum grössten Automobilversicherer Deutschlands auf. Die Prämieinnahmen steigen von 2,5 Millionen Mark im Jahr 1919 auf über 1 Milliarde nur drei Jahre später.

1950



Die 50er-Jahre: Das Wirtschaftswunder sorgt für starkes Wachstum. Die Motorfahrzeugversicherung erlebt einen ungeahnten Boom. Die Anzahl der Policen steigt zwischen 1950 und 1960 von 660 000 auf über 2,5 Millionen. Auch in der Werbung wird Geschichte geschrieben: Den 1957 kreierte Slogan «Hoffentlich Allianz versichert» kennt noch heute fast jedes Kind.

ALLIANZ AUTOVERSICHERUNG

1970



Die 70er-Jahre: Heute selbstverständlich, damals umstritten: Durch die Einführung der Gurtpflicht fühlten sich Frauen wie Männer in ihrem Fahrspass eingeeignet. Bewegung bringt das Buch «Gurt oder Tod» von Max Denner, Begründer der Unfallforschung im Allianz Zentrum für Technik. Schockierende Bilder realer Unfälle rütteln die Öffentlichkeit auf.

1980



Die 80er-Jahre: Airbags, Anti-Blockier-System (ABS), Sicherheitsgurte – die Fahrzeuge werden immer sicherer. Auch dank der Erkenntnisse aus den Crashtests, die das Allianz Zentrum für Technik fast wöchentlich mit allen Marken und Modellen durchführt.

Gegenwart und Zukunft



Gegenwart und Zukunft: Elektromobilität, Fahrerassistenzsysteme, selbstfahrende Autos – der technische Fortschritt geht rasant voran. Autos als «rollende Computer» werden immer sicherer und vernetzter. Die Allianz ist bei den neuen Mobilitätstrends mit innovativen Produkten oder als Partnerin zum Beispiel der Formula E vorne mit dabei. Was die Zukunft bringt? Wir werden sehen. Aber die Autoversicherung wird auch im Jahr 2118 keine «vorübergehende Erscheinung» sein.

Mehr Infos unter
allianz.ch/mobilitaet.

ELEKTROSCOOTER VON MICRO ZU GEWINNEN

Laufen war gestern. Mit den Elektroscootern von Micro flitzen Sie mit bis zu 20 km/h durch die Gegend.

Das geringe Gewicht und die praktische Grösse machen das elektrische Trottinett zum idealen Begleiter für die Stadt. Der Micro Condor ist zudem der erste Elektroscooter mit einer Schweizer Strassenzulassung. Wollen auch Sie die Zukunft der urbanen Mobilität erleben?

Dann machen Sie mit an unserem Wettbewerb – wir verlosen sechs Micro Condor X3.

Mehr Infos finden Sie unter microscooter.ch.



Welche Fortbewegungsmittel versichern wir neu in unserer Hausratversicherung?

A) E-Bikes B) Selbstfahrende Autos C) Raketen-Rollschuhe

Schicken Sie Ihre Antwort per E-Mail an spotlight@allianz.ch oder per Post an Allianz Suisse, Spotlight, M BS, Postfach, 8010 Zürich.

Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle Kundinnen und Kunden der Allianz Suisse, Mindestalter 18 Jahre. Einsendeschluss ist der 30.04.2019. Die Gewinner werden mit einem eingeschriebenen Brief benachrichtigt. Gewinne können nicht in Bargeld bezogen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Er lässt sich in keine Schublade stecken. Mattias Winiger ist Gastronom, Straight Edger und ehemaliger Allianz Mitarbeiter. Dass man als Allrounder viel Mut braucht und warum er seit 14 Jahren vegan lebt, erzählt der 33-jährige Zürcher im Interview.

ALLES AUSSER GEWÖHNLICH



Sie ernähren sich seit 14 Jahren vegan – und sind von dieser Ernährungsweise überzeugt. Wie kam es dazu?

Mit 15 bin ich zum ersten Mal mit der Hardcoreszene in Kontakt gekommen – eine Subkultur der Punkszene. Veganismus ist dort seit den 80er-Jahren ein permanenter Begleiter. Um sich den Zwängen der Gesellschaft zu entziehen, haben sich viele entschieden, straight edge, d.h.

ohne Alkohol, Drogen und Tierprodukte, zu leben. So wurde ich zum Veganer. Auch heute noch ist der vegane Lebensstil für mich eine Möglichkeit, unserer Umwelt und Gesellschaft etwas Gutes zu tun.

Nach mehreren Jahren bei der Allianz haben Sie sich mit dem veganen Gastrokonzept roots selbstständig gemacht. Ein grosser Schritt?

Es war schon immer mein

Traum, etwas in der Gastronomie zu machen. Als Veganer muss man kreativer sein, was die Gerichte angeht. Die etablierten Rezepte und die Vielfalt der veganen Küche wollte ich mit den Menschen teilen und habe darum 2015 zusammen mit zwei Freunden das roots eröffnet – eine Juice und Coffee Bar mit gesundem veganem Essen. Der Schritt in eine völlig neue Branche war schon gewagt, aber wir waren

von Anfang an überzeugt von unserem Konzept und haben all unser Herzblut reinge-steckt.

Konnten Sie von Ihren Erfahrungen in einem Grosskonzern profitieren?

Vor allem was Teamwork angeht, habe ich in den Jahren bei der Allianz viel gelernt. Ansonsten denke ich, dass man überall, wo man arbeitet, für sein Leben dazulernt.

Was war bisher das Mutigste, das Sie je getan haben?

Das roots letztes Jahr zu verlassen hat viel Mut gebraucht. Etwas aufzugeben, wofür man brennt und alles investiert hat, ist immer schwierig. Für mich war es aber ein nötiger Schritt, weil die Rahmenbedingungen nicht mehr gestimmt haben. Ich habe schon wieder ganz viele neue Ideen... Allzu viel darf ich leider noch nicht verraten, aber ich werde bestimmt im Gastrobereich bleiben.

Was halten Sie von Food Trends wie zum Beispiel Foodsharing?

Trends kommen und gehen. Ich gehe aber davon aus, dass man je länger, je mehr immer bewusster mit Nahrungsmitteln umgehen wird, da wir Jahr für Jahr dazulernen. Der Trend zum Teilen ist insbesondere im Foodbereich sehr nachhaltig und etabliert sich hoffentlich längerfristig. Ich persönlich teile auch gerne – egal ob Essen, Erfolg oder Geld –, alleine wird man nicht glücklich.



Quick Check mit Mattias Winiger

Süss oder salzig?

Beides.

Risiko oder Sicherheit?

Risiko.

Meer oder Berge?

Meer.

Kurz- oder Langstrecken?

Langstrecken.

Action oder Entspannung?

Action.

Stadt oder Land?

Stadt.

Wein oder Bier?

Beides.

Zufall oder Schicksal?

Zufall ist Schicksal.

*WOLLEN AUCH
SIE SICH
SELBSTSTÄNDIG
MACHEN?*

Wir helfen Ihnen dabei.
allianz.ch/unternehmer

CEO FRAUD: WENN DER CHEF ZWEIMAL BITTET



Cyberattacken häufen sich – die Methoden werden dabei immer raffinierter. Die neueste Betrugsmasche: CEO Fraud.

Wer würde sich nicht geschmeichelt fühlen: Am Arbeitsplatz erreicht mich eine E-Mail des Chefs höchstpersönlich. Er hat mich für eine wichtige finanzielle Transaktion ausgesucht. Weil er meine Diskretion so schätzt, denn Geheimhaltung ist Pflicht. Und weil er von meinen hervorragenden Leistungen in der Buchhaltung gehört hat. Deshalb wurde ich mit dieser wichtigen Mission betraut. Ehre, wem Ehre gebührt! Das Geld geht auf ein ausländisches Konto – wird schon seine Richtigkeit haben. Die E-Mail-Adresse von ihm stimmt ja. In Windeseile ist eine grosse Summe Geld überwiesen – und damit leider auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Denn ich bin einem «falschen Chef» auf den Leim gegangen.

**FLIEGT DER BETRUG AUF,
SIND DIE KONTEN MEIST
SCHON LEER GERÄUMT.**

Vernetzung als Gefahr

Dieses Szenario ist keine Fiktion, sondern Realität. Der «CEO Fraud», auch «Fake-President-Angriff» genannt, passiert täglich, auch in der Schweiz. Die Welt wird durch die rasant fortschreitende Digitalisierung immer vernetzter – und damit steigen auch die Risiken für Private und Unternehmen, Opfer einer Cyber-attacke zu werden. Die Methoden der Cyberkriminellen werden dabei immer raffinierter, wie das Beispiel zeigt. Die Täter hacken sich ins Firmenintranet ein, studieren den Mailverkehr und suchen sich ihr Opfer gezielt aus. Über ein gefälschtes Mailkonto erhält dieses dann die Anweisung des «falschen Chefs», eine dringende Überweisung vorzunehmen. Fast immer erfolgen die Geldtransfers auf ausländische Konten. Fliegt der Betrug auf, sind die Konten meist schon leer geräumt. Die dadurch entstandenen Schäden belaufen sich mittlerweile auf Milliardenhöhe.

Gezielter Schutz

Entsprechend wichtig ist es also, sich gegen die neuen Risiken zu schützen. Mit der Cyber Risk Versicherung hat die Allianz eine der führenden Versicherungslösungen im Markt. Diese ist speziell auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) zugeschnitten. Die Deckung umfasst unter anderem die Bausteine Haftpflichtversicherung gegen Ansprüche von Dritten, Eigenschäden, Betriebsunterbrechung und Rechtsschutz. Und neu auch «Cyber Crime und Social Engineering», welche Schäden durch Betrug mit gefälschten Anweisungen und Rechnungen umfasst. Denn man weiss ja nie, wann der Chef zweimal bittet.

Mehr Informationen unter allianz.ch/cyber-risiken.

EXPERTENWISSEN FÜR UNTERNEHMEN

Auf unserem Unternehmensblog «Business Insights» finden Broker und Firmenchefs aktuelle News, Interviews, Fachstudien und Tipps aus der Versicherungswelt. Mit Themen wie Betriebsunterbruch, Exportrisiken oder dem richtigen Schutz vor Cyberrisiken. Aus der Praxis für die Praxis, informativ und lesenswert.

Klicken Sie rein: allianz.ch/business-ratgeber.



REKORDSOMMER, PREMIEREN UND EIN JUBILÄUM

Es war keine gewöhnliche Open-Air-Kinosaison. Thermometer und Besucherzahlen brachen alle Rekorde und das Kino am Zürichhorn feierte seinen 30. Geburtstag. Zwei Premierer gab es auch: die Red Cross Night und den Erstauftritt von Allianz Cinema in Genf.

Ein Jubiläumstram im Allianz Cinema Look deutete den Geburtstag von Allianz Cinema Zürich bereits frühzeitig an. Und am 19. Juli 2018 öffnete das Kino am See dann zum 30. Mal seine Tore – für über 53 000 Besucherinnen und Besucher an 31 Kinoabenden im Freien. Wir gratulieren herzlich!

Der 23. Juli stand am Zürichhorn dann ganz im Zeichen der Wohltätigkeit. Zusammen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Zürich lancierte Allianz die erste Red Cross Night im Rahmen von Allianz Cinema. Bereits beim Ticketkauf konnten Besucherinnen und Besucher einen Betrag ans Rote Kreuz spenden. Wer spontan Tickets

an der Abendkasse kaufte, hatte im Open-Air-Kino die Möglichkeit, Gleiches zu tun. Auch die Mini-Mutproben am Allianz Corner widmeten sich an diesem Abend dem Thema Freiwilligenarbeit, Helfen und Spenden – alles freiwillig, versteht sich. Die Allianz spendete gleich einen Teil der Ticketeinnahmen mit. Denn Mut heisst eben auch von Herzen helfen. Unter diesem Motto kamen an der ersten Red Cross Night knapp CHF 6 000 zusammen. Der gesammelte Betrag wurde direkt an die SOS-Beratungsstelle, die auch überforderte Mütter unterstützt, überwiesen – passend zum gezeigten Film «Tully», in dem Hollywoodgrösse Charlize Theron eine erschöpfte Mutter spielt.

Eine Premiere feierte auch Allianz Cinema Genf. Das frühere Ciné du Lac am Port-Noir am Ufer des Genfersees ist seit diesem Jahr fester Bestandteil des Allianz Kinossommers. Bei Allianz Cinema Basel gab es zwar keine Premiere, dafür aber einen neuen Zuschauerrekord: 47 000 Besucherinnen und Besucher an 25 Kinoabenden. Am 2. September knüpfte der Allianz Tag des Kinos in mehr als 500 Kinosälen mit 250 000 Besucherinnen und Besuchern in über 2 400 Filmvorführungen an die Rekordzahlen an.

Mehr zum Kinoengagement der Allianz finden Sie unter allianz.ch/kultur.



DER KINOMACHER

Ein fantastischer Open-Air-Kinosommer ist zu Ende gegangen. Mit Action und Spannung, Romantik und Drama – im Film sowie persönlich. Daniel Frischknecht Knörr, COO Schweiz des Kinoveranstalters Cinerent, lässt mit uns den Sommer Revue passieren.

Mit den sinkenden Temperaturen spielt sich auch das Leben wieder mehr drinnen ab. Das gilt auch fürs Kino. Was macht ein Open-Air-Kinobetreiber eigentlich im Winter? Für Daniel

Frisknecht Knörr, COO von Cinerent Schweiz, ist nach der Kinosaison vor der Kinosaison. «Es gibt das ganze Jahr über viel zu tun. Wir feilen konstant an Verbesserungen und Ideen

für die kommende Saison und pflegen die Beziehungen zu unseren Partnern und Sponsoren. Das ist ein wichtiger und sehr intensiver Teil unserer Arbeit.»

«MAN MUSS FLEXIBEL BLEIBEN UND AB UND ZU IMPROVISIEREN.»

Frischknecht ist seit über zehn Jahren bei Cinerent, dem Veranstalter von Allianz Cinema Zürich und Basel. Highlights gab es in seiner Karriere viele. Der emotionalste Moment ist für ihn jeweils die Eröffnungsnacht in Basel. «Wenn ich dort die Aufzugmusik zum ersten Mal höre, erinnere ich mich immer daran, wie ich als Jungendlicher diese Leinwand sah, die sofort den Open-Air-Kino-Funken in mir entfachte.» Die Leidenschaft für Kino und Film ist es auch, die ihn antreibt. Filme sind für den 39-Jährigen eine tolle Möglichkeit, dem Alltag zu entfliehen und sich mit Emotionen aufzuladen. Und davon gibt es für den Basler genug. Pro Jahr schaut er zwischen 80 und 100 Filme – einige privat und einen Grossteil beruflich, um das Programm von Allianz Cinema zu gestalten.

Allianz Cinema ist ein Erlebnis

Das grosse Kino im Freien fand bereits zum dritten Mal mit der Allianz als Titelsponsorin statt. Frischknecht ist überzeugt, dass der Name gut ankommt. «Allianz Cinema hat sich beim Publikum

super etabliert. Das ist nicht selbstverständlich, nachdem die Veranstaltung 16 Jahre lang einen anderen Namen hatte.» Auch die Besucherzahlen von Allianz Cinema können sich sehen lassen – sie sind sehr stabil bis steigend. Das hängt mit dem Gesamterlebnis zusammen. «Unsere Besucherinnen und Besucher schätzen die wunderschöne Location, die Atmosphäre vor Ort und das attraktive Gastronomieangebot.»

Ohne Fleiss kein Preis

Hinter so einer Veranstaltung stecken auch viel Arbeit und Organisation. Alleine der Aufbau dauert eine Woche in Basel und zwei Wochen in Zürich. Jeden Abend stehen 40 bzw. 80 Personen im Einsatz. Unter ihnen meistens auch Daniel Frischknecht Knörr – immer im Stand-by-Modus. Denn es läuft nicht immer alles nach Plan. In Basel musste schon mal ein Kinoabend abgesagt werden, weil durch einen

technischen Defekt die Leinwand nicht hochgefahren werden konnte, und in Zürich fiel eine Veranstaltung sprichwörtlich ins Wasser. «Man muss flexibel bleiben und ab und zu improvisieren», lautet sein Geheimrezept. «Meistens merken die Besucherinnen und Besucher gar nichts, ausser es werden die falschen Untertitel gezeigt, was auch schon vorgekommen ist», fügt er schmunzelnd hinzu.

Die Zeit vor dem Saisonstart ist jeweils sehr intensiv. Koordination, Anfragen, letzte Änderungen, Partner und Gäste betreuen – Pensum und Druck sind entsprechend hoch. Trotzdem ist Frischknecht überzeugt, dass er seinen Traumjob gefunden hat. Vor allem die Vielfältigkeit und der Austausch mit unterschiedlichen Menschen machen ihm Spass. Und dass man jedes Jahr das direkte Resultat seiner Arbeit sieht. Nur die Dauerpräsenz und die tägliche Ungewissheit, ob alles glattgeht, kann schon mal etwas anstrengend sein. Dafür kommt irgendwann der Winter. Und mit ihm eine kurze Verschnaufpause, bevors' an die Vorbereitungen der nächsten Open-Air-Kinosaison geht.

Ehemaliger Rennfahrer, Youtube-Star und offizieller Safety-Car-Fahrer der Formula E: Bruno Correia liebt das Abenteuer und den Adrenalinrausch. Und trotzdem steht sein Beruf unter dem Zeichen der Sicherheit.



SAFETY FIRST – ALWAYS!

Lehrer, Draufgänger und Sicherheitsbeauftragter in einer Person – drei widersprüchliche Rollen, in die Bruno Correia in seinem Leben schlüpft. Kennengelernt haben wir ihn, als er für die Allianz einen Tag lang in eine weitere Rolle schlüpfte: diejenige als Uber-Fahrer in Zürich. Im offiziellen BMWi8 Safety Car brachte er die Uber-Nutzerinnen und -Nutzer an ihr gewünschtes Ziel. Diese staunten nicht schlecht. «Die Gesichter der Leute zu sehen, war sehr amüsant. Wir hatten alle viel Spass!» Und auch das Video dazu sorgte für viele Youtube-Klicks. Nicht verpassen: youtu.be/AAG32hW6EBQ.

Manchmal lässt sich Bruno auch von anderen – zum Beispiel seinen Rennschülerinnen und -schülern – fahren. Als ehemaliger Profirennsportler und professioneller Instruktor möchte er sein Wissen an die nächste Generation wei-

tergeben und junge Menschen fördern. «Respektvolles Fahren und ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem Fahrzeug und den Regeln im Strassenverkehr sind mir sehr wichtig», betont er.

Bei Formel-E-Rennen gibt es zwar keine Verkehrsregeln. Sicherheit wird aber trotz Geschwindigkeiten von über 220 km/h grossgeschrieben und sie liegt in den zehn Austragungsorten auf der ganzen Welt in Brunos Händen. So auch beim E-Prix in Zürich vergangenen Sommer. «Wir alle haben hier Geschichte geschrieben, es war unglaublich!» Um die grosse Verantwortung an über 20 Rennwochenenden zu tragen, trainiert der 40-jährige Portugiese Körper und Geist auch neben der Rennbahn. Wir sind beeindruckt von so grosser Vielseitigkeit, Sicherheit und vor allem so viel Humor.

**«DER E-PRIX
IN ZÜRICH WAR
UNGLAUBLICH!»**

**In jeder Zürcherin
steckt eine Helferin.**

Helfen auch Sie.



«Zeit zu schenken bereichert auch mich.» Ana Cristina Helbling,
Freiwillige der Allianz Suisse, hat Ezatullah den Alltag in der Schweiz nähergebracht.
Für bedürftige Menschen in Ihrer Region. Konto 80-2495-0, www.srk-zuerich.ch

In Partnerschaft mit



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich



Prämienrechnung und
Policendokumente (ausser
Lebens- und Rechtsschutzver-
sicherungen) für Privatkundinnen
und -kunden neu auch digital.

Einfach anmelden auf
allianz.ch/paperless.

allianz.ch

Folgen Sie uns: allianz.ch



Allianz 